

Andacht über Römer 5,8:
(Wochenspruch nach Sonntag Reminiszere)
Gottes Liebe

Worauf können wir zuallererst und zu allerletzt und mitten in allem anderen vertrauen?
Darauf gibt es Nur EINE Antwort: Auf die Liebe Gottes

*Gott erweist seine Liebe zu uns darin,
dass Christus für uns gestorben ist,
als wir noch Sünder waren.* Römer 5,8

Wir können Gottes Liebe mit Gottes Schöpfung vergleichen:
Gott schuf ohne jede Voraussetzung,
da war nichts da, jedenfalls keine Materie, kein Material, (hebr.: bara)
das Sichtbare ist nicht aus dem, was man sieht, geworden Hebr. 11,2
Gott hat die Welt einfach geschaffen, weil ER sie wollte. (Punkt).
Kein Mensch konnte was dafür und was dagegen tun.
Gott schuf, weil ER der Schöpfer ist.
Und Gott liebt, weil ER Liebe ist.
Kein Mensch konnte und kann was dafür oder dagegen tun.
Gott liebt, weil ER lieben will.
Da ist nichts außerhalb von IHM,
woran sich Seine Liebe entzünden könnte.
Da gibt es nicht, was aus sich selber heraus liebenswert wäre
oder liebenswert sein müsste.
Gott liebt ohne jede Voraussetzung.
Kein Mensch, auch du und ich nicht,
kein Mensch kann irgendetwas tun,
um Gottes Liebe hervorzurufen, zu steigern oder zu mindern.

Schon ein Kind lernt ganz schnell,
sich so zu verhalten, dass es Aufmerksamkeit und Zuwendung
von Erwachsenen bekommt,
weil es Liebe braucht.
Es gibt dazu ganz verschiedene Techniken und Verfahrensweisen:
lieb sein oder gerade auffallen,
helfen oder verweigern,
brav sein oder laut sein.
Und es steckt im Menschen drin,
sich gegenüber Gott so zu verhalten,
dass man der Liebe Gottes gewiss sein kann.
Wie viel Frömmigkeit und Frömmigkeitsübungen und gute Taten
haben genau dieses Motiv.
Das war Luthers befreiende Entdeckung und Botschaft an alle:
Kein Mensch kann irgendetwas tun,
um Gottes Liebe hervorzurufen, zu steigern oder zu mindern.
Gottes Liebe ist Gottes Sache und Gottes Entscheidung, nicht unsere,
sie kann nur so zu unserer werden,
dass wir sie erkennen und empfangen und uns schenken lassen
und darin leben.

Unsere Kapazität zu empfangen mag begrenzt sein,
 Gottes Liebe nicht, die ist unbegrenzt,
 so wie Gott nicht begrenzt ist, sondern unendlich.

*Gott erweist seine Liebe zu uns darin,
 dass Christus für uns gestorben ist,
 als wir noch Sünder waren.*

Gottes Liebe ist und gilt voraussetzungslos,
 aber sie ist nicht wirkungslos.

Man kann und darf Gottes Liebe mit der Schöpfung vergleichen.

Gottes Schöpfung war nicht wirkungslos,
 er hat nicht ins Leere gesprochen und alles ist leer geblieben,
 sondern aus der Leere wurde die Fülle.

Genauso hat Gottes Liebe Wirkungen.

Es gibt keine größere Macht als die Liebe Gottes,
 spätestens seit der Kreuzigung und Auferstehung von Jesus müsste das klar sein,
 Gottes Liebe ist stärker als der Tod.

Gottes Liebe ist schöpferisch, sie schafft Neues.

Druck kann Böses in Menschen unterdrücken,
 aber nur die Liebe kann Menschen ändern und erneuern.

Nur die Liebe kann in Menschen das zur Entfaltung bringen,
 was Gott in Seiner Schöpfung ursprünglich in sie hineingelegt hat.

Und das merken wir auch an 2 kleinen Wörtern in unserem Vers:

noch - waren:

*Gott erweist seine Liebe zu uns darin,
 dass Christus für uns gestorben ist,
 als wir **noch Sünder waren**.*

Da ist etwas neu geworden.

Noch Sünder waren: waren: griechisch: *ontoon*

Ontologie: die Lehre vom Sein.

→ Als wir in unserem ganzen Sein und Wesen Sünder waren.

Wir waren Sünder,

jetzt sind wir durch sein Blut gerecht geworden,
 steht im nächsten Vers.

*Wir waren in unserem Wesen und Sein Feinde Gottes,
 nun sind wir versöhnt worden,*

heißt es im übernächsten Vers,

versöhnen: katallasso: das kommt von allos: anders

versöhnen: anders machen, austauschen

kata- = Verstärkung: **vollständig anders machen.**

Ich weiß, es ist gut lutherisch zu sagen, wir sind Sünder und Gerechte zugleich.

Dem kann ich von meiner Erfahrung nur zustimmen,
 von meiner Erfahrung her kann ich diese Aussage bestens nachvollziehen,

nur: bei Paulus habe ich das so bisher nicht wirklich finden können.

Nicht alles, was lutherisch ist, ist damit auch wirklich biblisch.

Aber das wäre ein extra Thema.

Paulus betont immer wieder:

Da ist etwas neu geworden, anders geworden,
 ihr seid frei von der Sünde, der Sünde gestorben,
 ihr seid gerecht gemacht, gerecht geworden usw.

Gottes Liebe bleibt genauso wenig folgenlos wie Seine Schöpfung folgenlos blieb.

Sie macht aus Sündern Gerechte und aus Feinden Versöhnte, die wie ausgetauscht sind.

Und eine Folge, die Paulus schreibt,
vorher schon, unser Vers gehört zur nachträglichen Begründung dafür:

*Die Liebe Gottes ist ausgegossen, ausgeschüttet in unsere Herzen
durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist. (V. 5)*

Was heißt das?

D.h. Gottes Liebe ist in uns,
wir können aus ihr, mit ihr und durch sie leben und neu werden.
Und diese Liebe darf und soll dann auch aus uns heraus fließen.

Eine Parallelstelle ist: 1 Joh 4,10-11:

*Darin besteht die Liebe: Nicht, dass wir Gott geliebt haben,
sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden.
Geliebte, hat uns Gott so geliebt, so sind wir auch verpflichtet, einander zu leben.*

Wenn wir Gottes Liebe weitergeben,
dann ist unsere Liebe nicht Erwidern der Liebe von Menschen,
sondern Widerspiegelung und Weiterleitung der Liebe Gottes.

Wenn wir Gottes Liebe weitergeben,
dann ist das unabhängig von Sympathie und Gefühlen.

Wenn wir unsere Liebe an menschliche oder fromme Voraussetzungen knüpfen,
dann ist es nicht Gottes Liebe.

Eigentlich müssten Christen vor allem für eines bekannt sein:

Dass sie sich selbst angenommen haben und andere voraussetzungslos annehmen
dass ihre Liebe Menschen annimmt, wie sie sind, aber sie nicht lässt, wie sie sind,
weil Gottes Liebe schöpferisch ist ohne jeden Druck.

Es dürfte keine einladenderen Gemeinschaften geben als die christlichen Gemeinden.

Gemeinde müsste die Stelle sein, wo jeder weiß, erfährt und spürt: Ich bin willkommen.

Und ich werde nicht auf mich und meine Eigenarten festgenagelt,
weil sich ein Anderer hat festnageln lassen,

damit ich frei bin und anders werden kann: so, wie Gott mich ursprünglich gemeint hat.

Davon sind wir immer noch weit entfernt.

Und jeder, der versucht, biblisch zu lieben, scheitert immer wieder:

wir können das nicht aus uns selbst heraus, weil wir keine kleinen Götter sind.

Nur Gott liebt aus Sich selbst heraus bedingungslos und voraussetzungslos.

Wir können nur eins tun:

Dieser Liebe zuallererst und zu allerletzt und mitten in allem anderen vertrauen,
sie uns immer wieder zusprechen lassen,
sie immer wieder und immer mehr empfangen,
so reichlich, dass sie uns durch und durch geht,
d.h. durch uns hindurch geht und andere erreicht.